Private Hilfe für die Contra

Iz hat sich im LW gewundert, daß gerade das Nicaragua-Komitee als Sprachrohr der Gegner der WACL hierzulande aufgetreten ist. Dies ist nur konsequent, da die Unterstützung der Contra eines der Hauptaktivitäten der WACL ist. Sie ist nur eine der vielen Gruppen, zu denen auch die Moon-Sekte gehört, die einen Privatkrieg gegen Nicaragua führen, den wir in folgendem Artikel beschreiben wollen.

Die WACL ist ein Teil der einflußreichen Rechten, die seit der Wahl ihres Kandidaten Ronald Reagan zum Präsidenten, das politische Feld der USA beherrschen. Bei ihren Bestrebungen die USA wieder in die Rolle des unumstrittenen Weltpolizisten zu hieven, haben sie es besonders auf das kleine Nicaragua abgesehen. Die CIA bekommt den Auftrag geheime Aktionen gegen die neue Regierung in Managua durchzuführen, deren bisheriger Höhepunkt die Verminung der nicaraguanischen Häfen darstellt.

Innerhalb der Contras, die von Präsident Reagan als Freiheitskämpfer bezeichnet werden, ist die FDN (Fuerza Democratica Nicaraguense) die stärkste und am meisten von den USA geförderte Gruppe. Ende 1982 wurde die FDN-Führung vom CIA reorganisiert. Denn die Nationalgarde Somozas, aus deren Offiziersrängen sich die FDN-Führung rekrutierte, hat in der US-amerikanischen Öffentlichkeit ein schlechtes Image: am 2o.6.1979, kurz vor der endgültigen Niederlage der Somoza-Diktatur, wurde ein

amerikanischer Journalist vor laufenden Fernsehkameras kaltblütig von Nationalgardisten ermordet. Nun werden die Somozisten gegen Exilnicaraguaner und Gegner des Diktators ausgewechselt. Aber diese "Erneuerung" ist eher kosmetisch: die Somozisten werden einfach auf militärische Posten versetzt. Nach dem Bericht einer us-amerikanischen parlamentarischen Untersuchungskommission ("Arms Control and Foreign Policy Caucus") mit dem Titel "Wer sind die Contras? Wer hilft ihnen?", sind 46 der 48 militärischen Führungsposten der FDN in den Händen von ehemaligen Offizieren und Unteroffizieren der Nationalgarde Somozas. Unter ihnen, der Hauptbefehlshaber, der frühere Militärattaché des Diktators in Washington und der Chef der Gegenspionage, dem vorgeworfen wird die Mörder Mgr. Romeros bestellt zu haben. Dies sind derart ungemütliche Figuren, daß selbst Antisandinisten wie Eden Pastora sich weigern der FDN beizutreten, solange sie nicht ausgeschlossen sind.

Trotz starker Pressionen von Seiten der Reagan-Administration stoppt der Congreß 1984 die Gelder für die Contras in Nicaragua. In die Bresche springen zahlreiche Vereinigungen und Stiftungen, die zum Dunstkreis der einflußreichen Neuen Rechten gehören. Wichtigste Figur in diesem Zusammenwirken von rechten und ultrarechten Organisationen, die schon vorher propagandistisch und materiell die "Freiheitskämpfer" unterstützt haben, ist der Ex-General J.K. Singlaub, Vorsitzender der WACL.

Schon 1983 hatte Singlaub zusammen mit Andy Messing, der in Mittelamerika die Regierungstruppen in ihrem Kampf gegen die linke Guerilla beriet, dem Unterstaatssekretär für Verteidigung, Fred C. Ikle, vorgeschlagen ein Geheimkomitee von Fachleuten für unkonventionelle Kriegsführung einzuberufen. Mitglieder dieses Komitees sind hochrangige Militärs mit einschlägigen Erfahrungen auf dem Gebiet der unkonventionellen Kriegsführung: so z.B. General Harry Aderholt, ehemaliger Verantwortlicher für die Fliegereinsätze in Vietnam. An der Seite von General Singlaub (damals Leiter der "Green Berets") führte er die vom CIA befohlene Operation Phoenix durch, bei der unter dem Vorwand der Kommunistenjagd zehntausende von Vietnamesen ermordet wurden. An den Sitzungen dieses Komitees im Pentagon nehmen auch als Beobachter Vertreter der verschiedenen US-Heeresabteilungen teil. Nach Aussagen von Andy Messing teilt die Reagan-Administration die Schlußfolgerungen zu denen das Komitee kommt, nämlich in Mittelamerika Methoden der unkonventionellen Kriegsführung anzuwenden, die sich von Desinformation über Sabotageakte bis hin zu terroristischen Aktionen erstrecken.

Nachdem der Reagan-Administration durch die Entscheidung des Kongresses die Hände gebunden worden waren, sorgten Singlaub und andere Mitglieder des Komitees dafür, daß der Kampf auf inoffizieller Ebene weiterging. Mittelsmann zwischen Singlaub und der Administration ist Lt. Colonel Oliver North, der persönliche Berater Reagans für Sicherheitsfragen.

Der oben zitierte Bericht einer parlamentarischen Untersuchungskommission erwähnt Singlaub als Leiter von fünf der dreizehn wichtigsten Vereinigungen, die private Gelder sammeln für die Contras. So arbeitet er insbesondere Hand in Hand mit den Verantwortlichen von Soldier of Fortune, einer "Fachzeitschrift" für Söldner, die regelmäßig über die neuesten Waffen und Methoden des Guerillakampfes informiert. Gleichzeitig ist Soldier of Fortune eine Agentur für die Anwerbung von Söldnern und

Unkonventionelle Kriegsführung

"Der Begriff 'unkonventionelle Kriegsführung" umfaßt neben Terrorismus, Subversion und Guerillakampf auch verdeckte nichtmilitärische Aktivitäten wie Sabotage, Wirtschaftskrieg, Unterstützung von Widerstandsgruppen, schwarze und graue psychologische Operationen, Desinformation und politische Kriegsführung."

General Singlaub 1975 in Phoenix

"Vor 42 Jahren hatten die Ukrainer einen unkonventionellen Krieg geführt als sie Volksrussen und Juden im Auftrag der Nazis und im Namen des "Anti-Bolschewismus" ermordeten. Vor 26 Jahren hatte der Kuomintang in Taiwan die Political Warfare Cader Academy gegründet und lehrte dort die Techniken der unkonventionellen Kriegsführung, um gegen den "internationalen Kommunismus" zu kämpfen. Vor 19 Jahren hatte Mario Sandoval Alarcòn mit der unkonventionellen Methode der Todesschwadronen begonnen, um die "Subversiven" zu bekämpfen. Vor 9 Jahren hatten die italienischen Terroristen der Ordine Nuovo eine andere Art der unkonventionellen Kriegsführung begonnen, als sie den Richter Occorsio als "Volksfeind" ermordeten." (Inside the League S.261)

"belieferte" seinerzeit die weiße Regierung Rhodesiens.

Um ein amerikanisches Gesetz, das private Waffenlieferungen an ausländische Kriegsparteien verbietet, zu umgehen, werden die Gelder auf Bankkonten im Ausland deponiert oder als humanitäre Hilfe getarnt. Und die reichen und konservativen Amerikaner zeigen sich spendierfreudig. Allein bei einem Treffen der CNP (Council for National Policy), einer erzkonservativen Lobby von Politikern, Geschäftsleuten und religiösen Führern, konnten 100.000 Dollar gesammelt werden.

in: Le Monde

Der allgegenwärtige J.K. Singlaub gehört zum Leitungsgremium der CNP und ist tragendes Mitglied der WACL, in der sich die Idee tatkräftig die antikommunistischen Guerillabewegungen zu unterstützen schon früher durchgesetzt hatte. 1982 auf der 15. Jahreskonferenz in Tokio werden im ersten Punkt der Abschlußresolution die Kongreßteilnehmer aufgefordert sich für die "Freiheitskämpfer" einzusetzen. Zwei Jahre später auf dem 17. Jahreskongreß in San Diego wird es konkret. Adolfo Calero, Führer der FDN, unterbreitet seine Wünsche an Geld, Material und Waffen. Auch die Anträge anderer Vertreter wie der afghanischen Mudjhahedin, der angolesischen UNITA usw. werden geprüft. Einige nationale Kapitel der WACL können mit der aktiven Unterstützung ihrer jeweiligen Regierung rechnen, so etwa die Kapitel Süd-Koreas, Paraguays und Taiwans. In den Lagern der Contras in Honduras kann man auf Militärberater aus Asien antreffen. In einer Grußbotschaft Präsident Reagans an die Teilnehmer des WACL-Kongresses in San Diego bekommt diese und ihre Strategie die offizielle Anerkennung: "The World Anti-Communist League has long played a leadership role in drawing attention to the gallant struggle now being waged by the true freedom fighters of our day. Nancy and I send our best wishes for every futur success."

WACL und Moon

Eine wenig bekannte Rolle in Mittelamerika spielt die Moon-Sekte. Das LW fragte General Close, ob die WACL durch sie finanziert würde, und es fiel dem General natürlich leicht diese Frage zu verneinen.

Der entscheidende Punkt ist, daß die WACL und Moon politisch und ideologisch am gleichen Strang ziehen, und, wie wir im folgenden sehen werden, ausgezeichnet kooperieren und personell verflochten sind. Zunächst aber soll die CAUSA, der politische Arm und eine der zahlreichen Unterorganisation des Moon Dunstkreises vorgestellt werden, denn die Zusammenarbeit zwischen der WACL und der Vereinigungskirche verläuft hauptsächlich über diese.

Die CAUSA wird 1980 in New York von Moon gegründet und sie soll von den USA aus den progandistischen Kampf gegen den Weltkommunismus, das Böse schlechthin, nach Lateinamerika tragen. In den einzelnen Ländern sollen nationale Sektionen von CAUSA gegründet werden, die den nationalen Eliten Nachhilfeunterricht in Sachen Antikommunismus geben. Bei den lateinamerikanischen Diktatoren stößt CAUSA natürlich auf offene Ohren und ... Türen. Das erste Seminar von CAUSA-Uruguay wird im April 1981 in einem regierungseigenen Gebäude abgehalten, unter den Zuhörern u.a. der Hauptbefehlshaber der Streitkräfte, der Innenminister, der Minister für Industrie und Energie. In Paraguay wird der Vorsitzende der CAUSA von General Stroessner empfangen. Das erste Seminar vor Ort (März 1981) ist eine Gemeinschaftsproduktion von CAUSA und WACL. Das erste Seminar von CAUSA in Chile findet in offiziellen Räumlichkeiten statt und kann sich der Präsens des persönlichen Repräsentanten Pinochets erfreuen. 1984 kann das bolivianische Innenministerium Aussagen von Moon-Überläufern bestätigen, nach denen Moon und CAUSA den Putsch von General Garcia Meza 1980 finanziell unterstützt hätten. Diese sinistre Liste von Moon Aktivitäten in Lateinamerika ließe sich weiter fortsetzen: so kann der CAUSA in Argentinien sogar auf die Unterstützung der reaktionärsten Kreise der dortigen katholischen Hierarchie zurückgreifen. Mgr. Antonio Plaza (Erzbischof von La Plata, der sich nicht scheute während der schlimmsten Verfolgungen durch die Militärs mit Videlas Polizei zusammenzuarbeiten) bietet dem ersten Seminar von CAUSA in Argentinien seine Schirmherrschaft und kircheneigene Räume an. Bei den Bischöfen anderer Länder, vor allem Brasiliens und Mittelamerikas, stößt Moon eher auf heftige Ablehnung.

Etwa ab 1984 verschieben sich die Interessen von CAUSA von Südamerika auf Mittelamerika. Ein Dut-

Les artisans de l'« aide humanitaire »

LE réseau d'aide privée, composé de prédicateurs de télévision, d'anciens militaires ou de membres de la « communauté du renseignement », a été organisé grâce à un effort constant et élaboré de « lobbying » (pressions politiques).

Au centre de ce réseau, la WACL, dont le président, M. John Singlaub, assure avoir envoyé à la « contra » de 20 à 30 millions de dollars.

L'instigateur apparent de cette affaire est le lieutenant-colonel Oliver North, conseiller du président Reagan, adjoint de M. Robert MacFarlane, à l'époque où ce dernier était membre du Conseil national de sécurité. Il a participé à un groupe de travail sur le Nicaragua (« Inter-Agency Group ») avec le général Paul Gorman, le secrétaire d'Etat adjoint Thomas Enders et M. Duane Claridge, chef de la division des opérations de la CIA en Amérique latine (aujourd'hui affecté en Europe).

MM. Singlaub et North ont apparemment été en liaison constante pendant la durée de l'opération. Le réseau comprend un grand nombre d'organisations, parmi lesquelles :

– Coalition for Peace through Strength, qui regroupe plus de cent cinquante organisations ultraconservatrices, dont l'American Security Council ;

– Civilian Military Assistance, association de mercenaires au service de la WACL et de la FDN, dirigée de l'Alabama par M. Tom Posey ;

– *Soldier of Fortune,* magazine pour mercenaires dont les responsables se chargent de l'entraînement de groupes de guérillas anticommunistes en Amérique centrale, et dirigé par M. Robert Brown, ancien membre des Forces spéciales ;

– Air Commando Association, basé en Floride, qui regroupe plus de mille cinq cents anciens membres de l'armée de terre, de la marine et des « marines » ; cette organisation participe, sous la direction du général Harry Aderholt, à un *« effort humanitaire en soutien à la politique du président Reagan en Amérique latine » ;*

– Nicaraguayan Refugee Fund , associé à la FDN, créé par deux amis du président Reagan, M. Joseph Coors, de la Heritage Foundation, et un magnat de la finance, M. J. Peter Grace ;

– Refugee Relief International qui organise aussi l'aide humanitaire en Amérique centrale pour le compte de *Soldier of Fortune.* Au conseil d'administration figurent MM. Singlaub et Aderholt ;

– Operation Blessing, initiative de CBN (Christian Broadcasting Network), le principal réseau fondamentaliste religieux des Etats-Unis, dirigé par M. Pat Robertson. Plus de 25 millions de dollars ont été distribués par CBN au cours du premier semestre de 1985 à divers groupes liés aux « contras ».

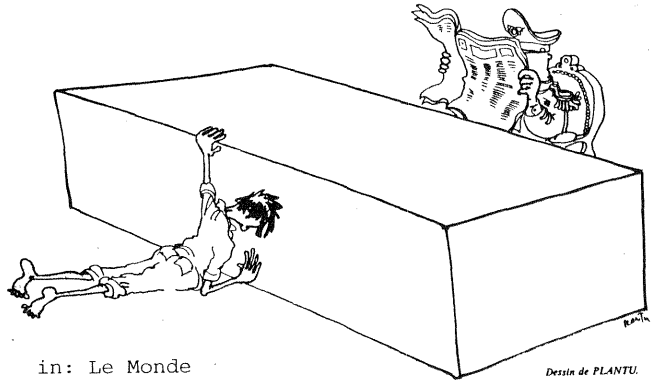
in: Le Monde Diplomatique

zend einflußreiche Persönlichkeiten aus Honduras werden auf Kosten Moons nach Süd-Korea eingeladen. Dort haben sie auch Gelegenheit den Meister persönlich zu treffen. General Alvarez, bis März 1984 Oberbefehlshaber der honduranischen Armee bekommt 1983 von der CAUSA 50.000 Dollar für die rechtsgerichtete Organisation APRO, deren Präsident er ist. Das katholische Episkopat protestiert gegen das Vordringen der Vereinigungskirche in Honduras und Alvarez ist gezwungen sein Geld an den Absender zurückzuschicken.

CAUSA versucht die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf Mittelamerika zu konzentrieren. 1983 organisiert es eine sog. "fact finding tour" für europäische und amerikanische Journalisten in diese Region. Im Februar 1985 wird in Paris eine Studientagung für Militärs und "Fachleute" über die "sowjetische Bedrohung in der Karibik" mit dem Schwerpunkt Nicaragua durchgeführt. Teilnehmer: ein paar Dutzend amerikanische Offiziere, die ihren Ruhestand und ihre Fähigkeiten in den Dienst von think-tanks und Lobbies der us-amerikanischen Rechten und Ultrarechten stellen; 4 Generäle und ein Admiral aus Argentinien, die während der Diktatur wichtige Posten innehatten; Chilenen und Mittelamerikaner und General Close, ex-NATO-Befehlshaber und Chefdenker der WACL in Europa.

Seit der Unterbrechung der CIA-Hilfe sind die Moon-Organisationen eine der Hauptquellen für die Finanzierung und Ausstattung der Antisandinisten, die mangels Rückhalt in der Bewölkerung auf Unterstützung von außen angewiesen sind. General David Woellner, von 1980-1985 Präsident von CAUSA-USA, schätzt, daß seit Mitte 1984 seine Organisation für eine Million Dollars Nahrungsmittel, Kleider, Spielzeug usw. in die Flüchtlingslager an der Grenze zwischen Honduras und Nicaragua geschickt hat. Seriöse humanitäre Organisationen wickeln ihre Hilfsmaßnahmen über das UNO-Hochkommissariat für Flüchtlinge ab, das, um nicht der Guerilla in die Hand zu arbeiten, seine Lager in einer Entfernung von mehr als 25 km Entfernung zur Grenze errichtet hat.

Für General Singlaub von der WACL sind Moon und seine verzweigten Organisationen ein lästiger aber zuverlässiger Verbündeter. Nach außen versucht er Distanz zu markieren, vergleicht man jedoch das Führungspersonal von USCWF (=amerikanisches Kapitel der WACL) und CAUSA, so stellt man fest, daß beide Organisationen sich personell durchdringen. So ist z. B. der General i.R. Daniel O. Graham gleichzeitig Vizepräsident des US-Kapitels der WACL und Mitglied des Expertenrates von CAUSA-USA. Ein weiteres Mitglied der US-WACL-Führung sitzt im Expertenrat der Washington Times, der moon-eigenen und vom Präsidenten der CAUSA-International, Bo Hi Pak, geleiteten Tageszeitung. Bei ihren zahlreichen Kongressen und Seminaren greifen beide Organisationen aus die gleichen Redner zurück: Journalisten und Politologen, die für eine ganze Reihe



in: Le Monde

Dessin de PLANTU.

von think-tanks und Lobbies der amerikanischen Rechten und Konservativen die entsprechende Doktrin ausarbeiten. Bevor Singlaub und Woellner die Chefsessel ihrer jeweiligen Organisation in Besitz nahmen, arbeiteten sie Seite an Seite innerhalb jener Lobby, die die Sicherheitspolitik der USA unter Reagan am nachhaltigsten beeinflußt: das American Security Council, ein think-tank, der seit Mitte der 60er Jahre von den größten Vermögen des Landes finanziert wird.

Was hätte das nicaraguanische Volk zu erwarten, falls WACL und CAUSA und die von ihnen vertretenen Interessen sich in Nicaragua durchsetzen würden - was übrigens nicht ohne großes Blutvergießen vorstellbar ist, angesichts des zu erwartenden und legitimen Widerstandes des Volkes? Die Antwort auf diese Frage sind beide Organisationen und deren Sympathisanten hierzulande noch schuldig. Bisher ließ sich dazu nirgends eine positive Äußerung finden, außer man nimmt das implizite Programm ernst: die Wiederherstellung der alten, ungerechten Besitzordnung mit all ihren bekannten Folgen wie brutale Militärherrschaft, reiche Oligarchie und arme, rechtlose Massen, Menschenrechtsverletzungen usw. Trotz aller gerechtfertigten Kritik an der Politik der Sandinisten kann doch dies kein demokratisch gesinnter und auf soziale Gerechtigkeit bedachter Mensch/Christ wollen.

ds

Sollte sich allerdings herausstellen, daß die „World Anticommunist League" (WACL) sich tatsächlich in die finanzielle Abhängigkeit der Moon-Sekte oder einer menschenrechtsverachtenden Diktatur begeben hätte oder von Mördern, Terroristen, Nazis, Faschisten usw. durchsetzt wäre, dann bräuchte die Liga nicht mehr mit der Sympathie unserer Zeitung zu rechnen.

lz, 5.9.86

Literatur:

John Lee Anderson & Scott Anderson, Inside the League, New York 1986

Jean Francois Boyer, L'empire Moon, La Découverte, Paris 1986

beide Bücher können im CITIM/AFC ausgeliehen werden.

Zeitungsartikel:

Pierre Abramovici, Des millions de dollards pour les "combattans de la liberté", in: Le Monde Diplomatique, avril 1986

diverse Kolumnen von Jack Anderson in Washington Post